

Organtransplantation am Lebensende: Weiss die Transplantationsmedizin, was sie tut?

„Nach einer Transplantation zeigt sich ein Chimärismus im Knochenmark des Organempfängers. Genotypisch bin ich nicht mehr nur der, der ich war, ich bin jetzt auch die Person des Spenders, also du. Die Biochemie, die in mir Bewusstsein erzeugt, ist eine andere geworden. Ich glaube, es ist deine. Ich habe nun Proteine im Blut, die ich vorher nicht hatte, weil meine eigene Leber sie nicht mehr oder noch nie produzieren konnte, also könnte ich Gefühle haben, die ich noch nicht oder nicht mehr kenne. Ich bin ein zusammengesetzter neuer Mensch, ergänzt und verbessert, eine Chimäre, ein Hybrid, ein Replikant beinah.“¹ Dies sind die Worte des Deutschen Schriftstellers David Wagner, der mit einer fremden Leber lebt.

Bei der Transplantation am Lebensende werden lebende Körperteile, lebende Organe transplantiert. Zum Zeitpunkt der Transplantation beinhaltet das transplantierte Organ nicht nur Materie, sondern auch Leben. Dieses Leben, diese Lebendigkeit stammt vom Spender und bleibt es bis zum Tod des gespendeten Organs nach Monaten oder Jahren im Körper des Empfängers. Denn nach heutigem Wissen ist Leben, Lebendigkeit an ein bestimmtes Lebewesen gebunden und kann nicht von einem Lebewesen (dem Organempfänger) auf Materie (das erhaltene, fremde Organ) übertragen werden. Nach heutigem Wissen ist es also nicht möglich, dass das gespendete Organ im Laufe der Zeit mit der Lebensenergie des Empfängers am Leben erhalten wird. Nach heutigem Wissen müssen wir daher annehmen, dass es das Leben des Spenders ist, das im gespendeten Organ bis zu seinem Tod nach Monaten oder Jahren im Körper des Empfängers weitergeht.

Wagner beschreibt dies folgendermassen: *„Plötzlich wird mir klar, dass du ja sehr wahrscheinlich – und daran habe ich überhaupt noch nicht gedacht – auch in einigen anderen Menschen weiterlebst. Ich habe dich gar nicht für mich allein, Liebste, ich habe dich nicht exklusiv, ich muss dich vermutlich noch mit anderen Organempfängern teilen, ich habe Transplantationsgeschwister, ohne zu wissen, wo.“*

Hat es für Spender Folgen, wenn Teile ihres Körpers in fremden Menschen weiterleben? Was ist Lebendigkeit? Hat Lebendigkeit etwas mit der Seele zu tun, ist sie Seele? Sind Organspender tot, wenn ihre Organe weiterleben? Oder nehmen Spender das Weiterleben ihrer Organe wahr, leiden sie darunter? Können sich Organspender nach der Transplantation ihrer Organe mitteilen?

David Wagner hat das Gefühl, nicht alleine im Körper zu sein und dass die Spenderin zu ihm spricht:

„Eine Tote, vielleicht ein Toter, ist in mir – aber sie ist gar nicht tot. Wir erhalten uns gegenseitig am Leben. Ein bisschen noch, zumindest, eine Weile, sie mich, ich sie. Oder bilde ich mir das bloss ein? Möchte ich es mir einbilden? Ist das die Erzählung, die ich zum Weiterleben brauche? Aber du bist doch da, ich höre dich doch sprechen, höre dich sagen: Mach dies! Mach das! Steh endlich auf! Los, an den Schreibtisch, schreib diesen Satz, diesen hier, ja, genau den, den Sie nun gerade lesen. Ich bin nicht mehr allein. Und ich ist auch die andere.“²

¹ David Wagner: „Ich spüre dich bei jedem Atemzug“, Zeit online 29.3.2016

² David Wagner: „Ich höre meinen Organspender sagen: Steh auf!“ Philosophie Magazin Nr. 01/2020, S. 64

Die Wissenschaft kann über viele Vorgänge bei der Organtransplantation am Lebensende keine Aussagen machen, sie hat dazu kein gesichertes Wissen

Erlebnisfähigkeit von Hirntoten und Sterbenden

Die wissenschaftliche Medizin weiss nicht, wie die Erlebnisfähigkeit von Hirntoten und Sterbenden ist. Sie weiss nicht, ob das Bewusstsein und das Geistig/Seelische beim Hirntod erlischt oder ob es auf eine für uns nicht wahrnehmbare Weise weiterexistiert.³

Die Seele

Auch weiss sie nicht, ob es eine Seele gibt und - sollte es eine geben - ob sie mit dem Hirntod den Körper verlässt oder erst später und sie deshalb bei der Explantation leidet.

Veränderter Sterbeprozess

Körperteile von Spendern – die gespendeten Organe – werden lebend verpflanzt und in fremden Körpern weiterleben gelassen. Der Körper von Spendern stirbt also bei der Explantation nicht vollständig. Er ist erst vollständig tot, wenn die Organe nach Monaten oder Jahren in den fremden Körpern gestorben sind. Die Wissenschaft weiss nicht, ob und allenfalls wie sich diese Veränderung des Sterbeprozess auf Spender auswirkt.

Weiterleben von Körperteilen

Die Wissenschaft weiss nicht, ob das Weiterleben eines Teils des Körpers ohne Hirn, verteilt auf fremde Körper, für Spender Folgen hat.

Vermischung zweier Lebewesen

Durch Organtransplantationen kommt es zur Vermischung zweier Lebewesen. Was bedeutet das? Wissenschaftler in den USA haben festgestellt, dass sich Verhaltensweisen wie zum Beispiel Essens- oder Musikvorlieben von Spenderinnen möglicherweise auf Empfänger übertragen haben. Sie beschreiben auch, dass Empfänger frühere Erlebnisse der Spendenden träumen.⁴ Sind das Hinweise, dass Spender unter dem Weiterleben ihrer Körperteile leiden? Wie gesagt, ist der Mensch tot, wenn seine Organe noch leben?

Fazit: Weil die Medizin über viele Vorgänge bei der Organtransplantation am Lebensende kein gesichertes Wissen hat, besteht die Möglichkeit, dass Spendern durch die Transplantation ihrer Organe grosses Leid und Schaden zugefügt wird. Das Handeln der Transplantationsmedizin am Lebensende erfüllt die Kriterien der heutigen, wissenschaftlichen Medizin nicht. Das ist unhaltbar.

ÄPOL, Ärzte und Pflegefachpersonen gegen Organspende am Lebensende, www.aepol.net, 6.07.2020

³ Gibt es extrakorporale Wahrnehmungen? Vgl. Parnia S. AWARE-Studie, AWAreness during REsuscitation, Resuscitation, Official Journal of the European Resuscitation Council, Dec. 2014, Volume 85, P 1799-1805

⁴ Pearsall P. Changes in heart transplant recipients that parallel the personalities of their donors. Integr. Med. 2000 Mar 21;2(2):65-72 (verlinkt auf www.aepol.net unter Literatur)